

Aaaaaahhh...-frika [...]

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 14

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Glas Wasser

(Drama in drei Akten)

VON FRANK J. KELLEY

In der Sahara und anderen Wüsten ist Wasser Mangelware, das lernt man schon in der Schule. Dass es aber auch hier in der Schweiz knapp zu werden scheint, merkt man erst, wenn man in einem Gastlokal ein Glas Wasser bestellt. Dabei kommt es nämlich regelmässig zum Drama, das sich in drei Akten und immer im gleichen Ablauf der Ereignisse abspielt.

Erster Akt: Der Gast bestellt ein Glas Wasser, wird nach der Marke gefragt und gibt eine detaillierte Beschreibung der gewünschten Flüssigkeit ab, worauf sich der dienstbare Geist verunsichert und im Zustand völliger Verwirrung zurückzieht. Ende des ersten Aktes – kein Wasser – Pause.

Zweiter Akt: Die Wirtin tritt persönlich auf, entschuldigt sich für das Missverständnis, lässt sich die Bestellung wiederholen

und verlässt unter Kopfschütteln, Achselzucken und ähnlichen Ausdrücken der Missbilligung den Saal. Ende des zweiten Aktes – immer noch kein Wasser – grosse Pause.

Dritter und letzter Akt: Das Essen wird serviert, ohne Wasser. Aber zwischen Dessert und Kaffee – und damit erreicht das Drama seinen Höhepunkt – kommt das Glas Wasser kommentarlos und lauwarm doch noch auf den Tisch. Ende der Vorstellung.

Interessant ist dabei die Erkenntnis, dass sich der Schwierigkeitsgrad bei der Wasserbeschaffung proportional zur Sternenzahl eines Gastlokals verändert. Je mehr Sterne, desto weniger Palaver, je kleiner die Sternenzahl, desto grösser die Verwirrung. Zur Ehrenrettung des Schweizerischen Gastgewerbes muss allerdings eingeräumt werden, dass nirgends, auch nicht in minimal- bis völlig unbesterten Lokalen, für Wasser ein

Zuschlag erhoben wird – es sei denn, der Preis dafür ist bereits in der Tagessuppe einkalkuliert ...

AARGAUER CARTOONS UND COMICS

Ausstellung in der
Stadtbibliothek Lenzburg
1. April bis 13. Mai 1989

Es sind Werke von
Edith Oppenheim-Jonas,
Jürg Furrer, Reto Gloor,
Peter Hürzeler, René Lehner,
Erich Merki und Heinz Wildi zu sehen.

Öffnungszeiten (bei freiem Eintritt):
Dienstag 10 bis 12 und 17 bis 20 Uhr,
Mittwoch und Donnerstag 16 bis 18 Uhr,
Freitag 17 bis 20 Uhr
und Samstag 10 bis 12.30 Uhr.



ORLANDO EISENMANN

Aaaaaahhhh ... -frika – Sondermüllproblem erkannt, aber noch nicht behoben!